

Einleitung

Badura, Bernhard

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Badura, B. (1979). Einleitung. In J. Matthes (Hrsg.), *Sozialer Wandel in Westeuropa: Verhandlungen des 19. Deutschen Soziologentages in Berlin 1979* (S. 742-743). Frankfurt am Main: Campus Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-156426>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Bernhard Badura

Einleitung

Fast auf den Tag genau vor 20 Jahren fand hier in Berlin schon einmal ein Deutscher Soziologentag - es war der 14. - statt. Zu den Hauptreferenten gehörte auch Hans Achinger. Die Kritik, die er in seinem Beitrag an der damaligen Verfassung unserer Sozialpolitik übte, an ihrer Selbstgenügsamkeit, an der Naturwüchsigkeit ihrer Entwicklung und an der Verselbständigung sozialpolitischer Einrichtungen und Institutionen gegenüber den Bedürfnissen der Betroffenen, diese Kritik hat - so meine ich - nichts an Aktualität eingebüßt.

Obwohl wir mittlerweile jährlich nahezu ein Drittel unseres Sozialproduktes für soziale Belange aufwenden, gelang es uns bisher nicht, einige, auch für den Bestand unserer Gesellschaft insgesamt bedeutsame Risiken und Probleme zu vermeiden oder zu beseitigen. Ich erinnere hier nur an die Situation auf dem Arbeitsmarkt, im Bereich unserer Einkommenspolitik oder in unserer Gesundheitsversorgung. Ich erinnere auch besonders an die mangelhafte Transparenz und Rigidität unserer Versorgungsstrukturen, die für die bedürftigen Bürger mittlerweile selbst zu einem sozialen Problem erster Ordnung geworden sind.

Hans Achinger schloß vor 20 Jahren sein Referat mit einer "Bitte an die Soziologie" - wie er sich damals ausdrückte -, mit der Bitte, die deutsche Soziologie solle durch ihre Forschungsarbeit zur Weiterentwicklung unserer sozialen Sicherung beitragen. Sie solle sich erstens um Analysen zur Fortentwicklung und Innovation sozialpolitischer Einrichtungen und Institutionen bemühen; sie solle zweitens Untersuchungen über das Zustandekommen sozialpolitischer Entscheidungen anstellen und sie solle drittens die Lebenslagen der Empfänger staatlicher Sozialleistungen erforschen.

Für mich wäre das Ziel unserer heute zu leistenden Arbeit erreicht, wenn wir an ihrem Ende etwas genauer wüßten, wieweit unsere Wissenschaft bisher schon den - wie ich meine, wohlbe-

gründeten und nach wie vor aktuellen - "Bitten" Achingers entsprochen hat, und wenn sich dabei Schwerpunkte zukünftiger Forschungen abzeichnen würden.